

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1975
NNU	44	285-297	Verlag August Lax

Neue vor- und frühgeschichtliche Funde aus der Gemarkung Bad Münster am Deister, Kr. Hameln-Pyrmont (früher Kr. Springe)

Von
Werner Baatz

Mit 8 Abbildungen

Zusammenfassung:

In der Gemarkung Bad Münster ist durch den Verfasser in den letzten vier Jahren eine Reihe von Fundplätzen der Vor- und Frühgeschichte festgestellt worden. Mit diesem Zwischenbericht soll ein Teil des vielfältigen Materials, das insgesamt acht Fundstellen hergab, vorgestellt werden. Es handelt sich dabei ausschließlich um Oberflächenfunde.

Vorbemerkung:

Zwischen Deister und Süntel liegt am Südausgang des Sünteltales die Stadt Bad Münster (Abb. 1). Abseits der großen Handelsstraßen gelegen, wird schon in der Vorzeit dieser mit großen Bergwäldern bestandene Raum wenig Anreiz für eine feste Besiedlung geboten haben. Fast sicher ist es, daß dieses Gebiet, bevor es im 12. und 13. Jahrhundert durch Rodung erschlossen wurde, kaum besiedelt war (DROGEREIT 1960, 25). Erste vorgeschichtliche Funde aus der Gemarkung Bad Münster gibt es bereits am Ende des 19. Jahrhunderts. Mehrere Einzelfunde (Äxte und Beile) der Jungsteinzeit und Bronzezeit wurden in den folgenden Jahren dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover übergeben; Unterlagen darüber finden sich im Archiv des Dezernates Denkmalpflege, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, Hannover. Anzahl und Art dieser Geräte sollen hier nicht im einzelnen aufgeführt werden. Hinzu kommt, daß die Aussagefähigkeit dieser Funde in Hinsicht auf eine vorgeschichtliche Besiedlung des Raumes Bad Münster verhältnismäßig gering ist. Die Möglichkeit, daß es sich hier in einigen Fällen um verschleppte Stücke handelt, kann nicht ganz ausgeschlossen werden. Ein Absuchen der Fundstellen führte trotz mehrmaliger Begehungen zu keinem Ergebnis.



Abb. 1

Lage der Fundstellen um Bad Münde. Grundlage: Topographische Karte 1 : 25 000, Blatt 3722 Lauenau und Blatt 3822 Hameln. – Druck mit Genehmigung des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes – Landesvermessung – B 5 – 203/75.

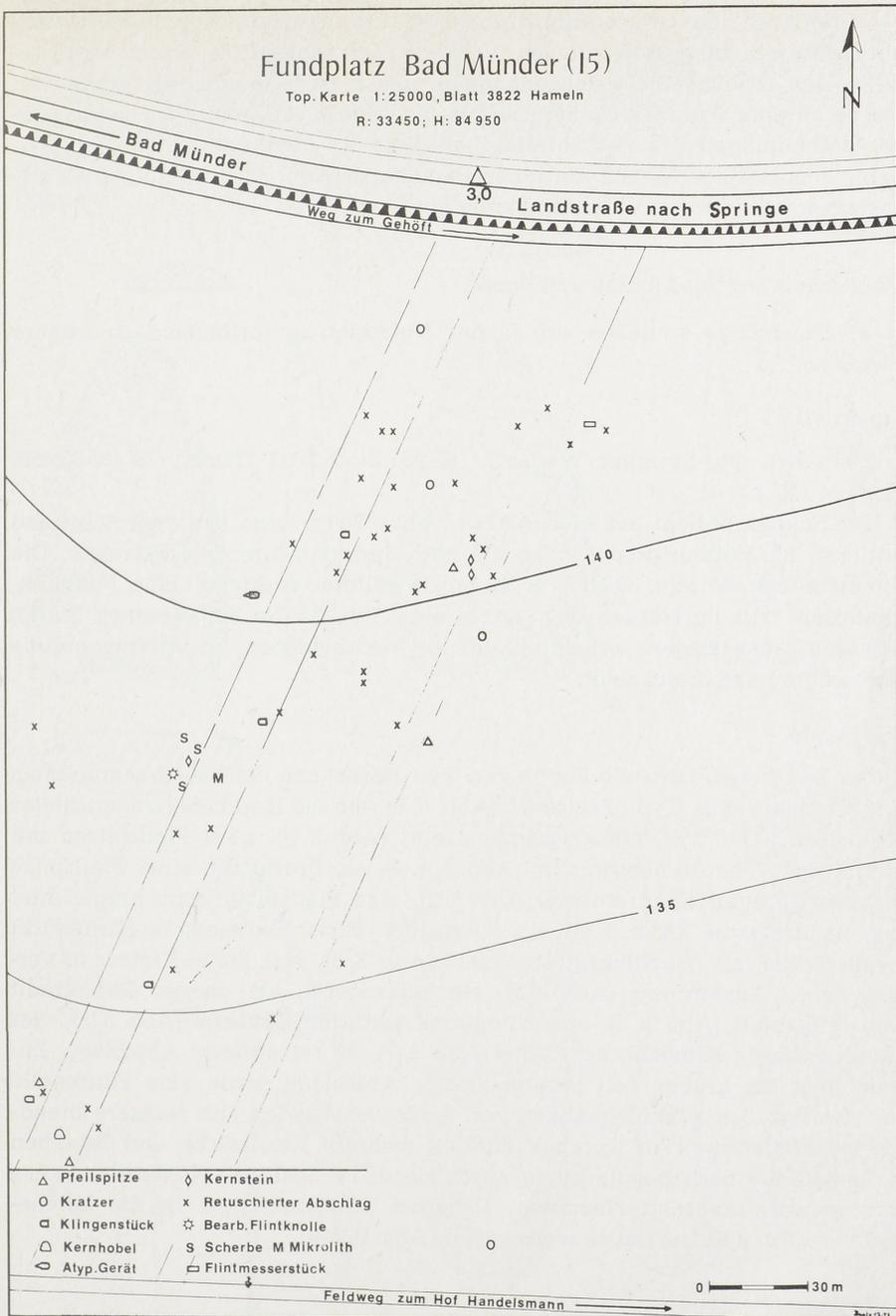


Abb. 2
 Bad Münder, Kr. Hameln-Pyrmont
 Fundplatz 15 mit den Lagebezeichnungen der Funde

Ein Versuch, die vorgeschichtliche Besiedlung der münderschen Gemarkung nachzuweisen, begann durch den Verfasser im Jahre 1971. Durch systematische und regelmäßige Feldbegehungen in den Herbst- und Wintermonaten wurde so eine Anzahl von Fundstellen festgestellt. Obwohl noch keine größeren Siedlungsplätze nachzuweisen sind, so ist doch der Anteil bestimmbarer Feuersteingeräte auf einzelnen Fundplätzen sehr hoch. Geräte aus Felsstein treten in wesentlich geringerem Maße auf.

Verzeichnis der Fundstellen und Funde

Die Fundplätze schließen sich in der Numerierung fortlaufend an frühere Funde an.

Fundplatz 15

„Zwischen den Springer Wegen“. TK 25, Blatt 3822 Hameln; R. 35 33 450; H. 52 84 950.

Der Fundplatz liegt auf einem Acker, etwa 700 m vom östlichen Stadtrand entfernt. Im Norden grenzt er an die nach Springe führende Landstraße. Die Fundstreuung beträgt 300×70 m in nordwestlicher Richtung. Eine Fundkonzentration tritt im Norden des Platzes auf (Abb. 2). Die aufgelesenen Stücke bestehen ausnahmslos aus Flint, der in verschiedenen Schattierungen die Farben grau und braun zeigt.

Die Funde

Zur Zeit liegen folgende Funde vor: vier Kernsteine ohne Nachbearbeitung, ein Kernstein vom Typ „Eselshuf“ (Abb. 6, 9), ein als Kernhobel zugerichtetes Kernstück (Abb. 6, 8), ein atypisches Gerät (Abb. 5, 9), zwei Pfeilspitzen mit sorgfältiger Oberflächenretusche (Abb. 3, 1, 4), ein Bruchstück einer Pfeilspitze mit ausgeprägter Randretusche (Abb. 3, 2), eine Pfeilspitze, grob hergerichtet mit Randretusche (Abb. 3, 6), ein Bruchstück eines Flintmessers (Griffstück) beide Seiten fast ganzflächig retuschiert (Abb. 3, 8), vier kurze Kratzer in verschiedener Ausführung (Abb. 3, 3), ein Mikrogerät, am oberen Querschnitt fein retuschiert (Abb. 5, 5), eine Klinge mit seitlicher Retusche (Abb. 3, 5), vier teilretuschierte Klingenbruchstücke (Abb. 3, 7), 35 retuschierte Abschläge. Zudem liegt ein großer Teil unretuschierter Abschläge sowie eine Flintknolle mit zwei großen Abschlagbahnen vor. Außerdem fanden sich mehrere brandrissige Flintstücke. An Keramik wurden mehrere Randstücke und Scherben gefunden, die nach Begutachtung durch Herrn Dr. Schlüter, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt Hannover, Dezernat Denkmalpflege, in die Latènezeit bzw. frühe Kaiserzeit zu weisen sind (Abb. 8, 2–9).

Fundplatz 17

Unterhalb der Flur „Über dem dreischen Lande“. TK 25, Blatt 3822 Hameln; R. 35 32 300; H. 57 83 610.

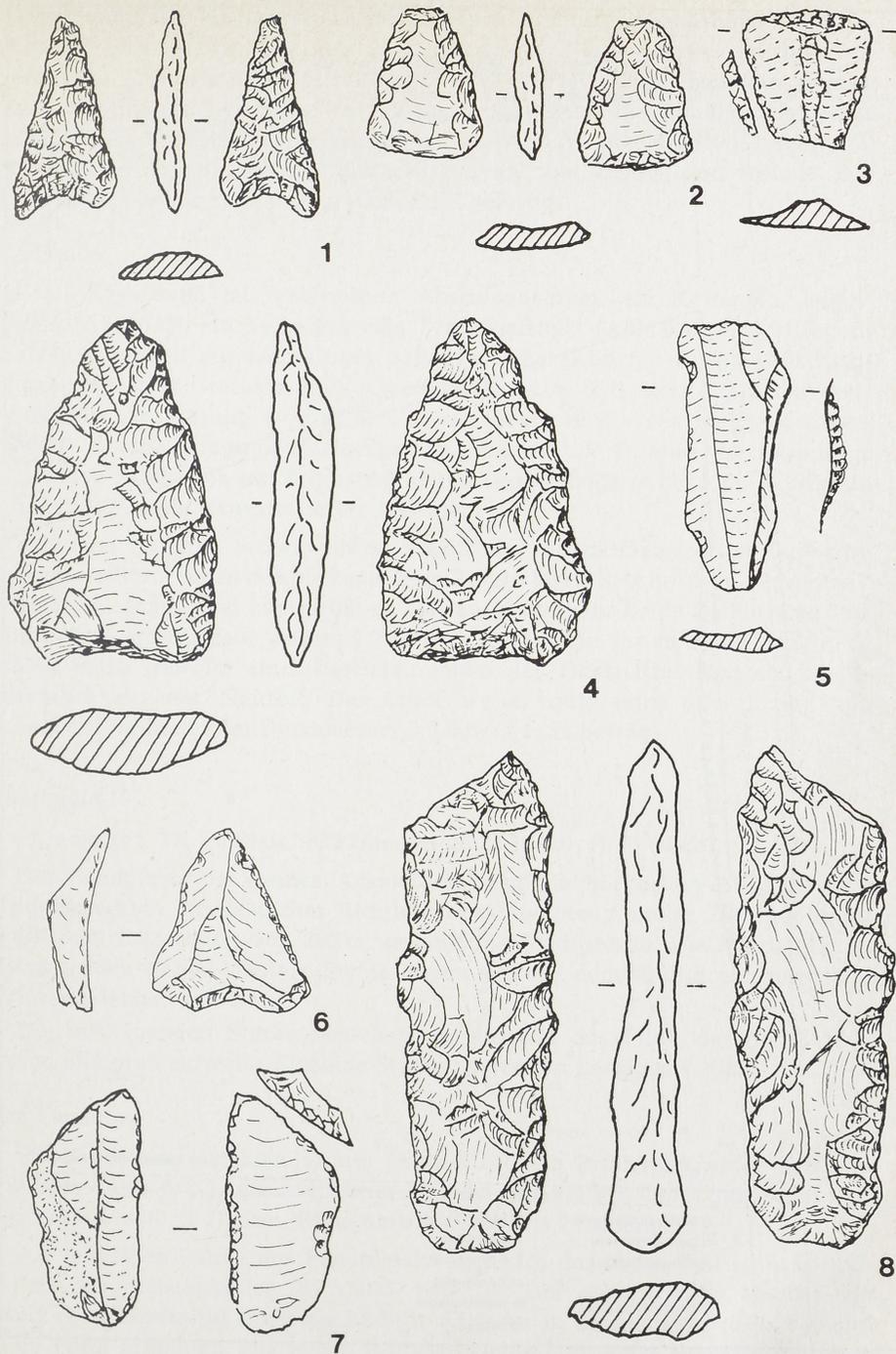


Abb. 3

Bad Münden, Kr. Hameln-Pyrmont
 Feuerstein: 1-8 Fundplatz 15
 M. 1 : 1

Der Fundplatz, ein Acker, liegt auf einer leichten Bodenerhebung 500 m südöstlich des Stadtrandes. Der Platz grenzt im Westen direkt an die nach Nettelrede führende Bundesstraße 442. Etwa 150 m östlich fließt die Hamel. Die Fundstreuung beträgt etwa 180 qm, wobei sich eine Fundkonzentration im südlichen Teil des Platzes erkennen läßt (Abb. 4). Die Funde bestehen aus Flint, der in den Farben hell-dunkelbraun und hell-dunkelgrau auftritt. Die Klinge (Abb. 7, 1) ist aus weißgrauem Flint gefertigt.

Die Funde

Zwei Kernsteine mit zahlreichen Abschlagbahnen, ein Kernstein, kegelförmig (Abb. 6, 3), ein Kernstein vom Typ „Eselshuf“ (Abb. 6, 4), drei Klingenkrazer, zum Teil mit sorgfältiger Seitenretusche (Abb. 5, 1–3), ein Abschlagkrazer mit schräg retuschierter Arbeitskante (Abb. 6, 1), drei Kratzer in verschiedener Ausführung (Abb. 5, 4, 6, 2), ein Bruchstück eines Klingenkrazers (Abb. 6, 5), eine Klinge ohne Nachbearbeitung (Abb. 7, 1), eine querschneidige Pfeilspitze (Abb. 6, 6), ein Bruchstück einer Riesenklinge (Abb. 5, 8). Weiterhin eine große Anzahl unretuschierter Abschläge.

Auf dem gleichen Acker, 180 m abseits der Fundkonzentration fand sich das untere Stück eines dickblattigen Fels-Rechteckbeiles (Abb. 5, 6). Der Schneidenteil ist stumpf und zum größten Teil ausgebrochen. Beide Seiten sind fast völlig flach geschliffen, während die Schmalseiten in ihrem Schliff ungleichmäßig leicht gewölbt sind. Beschädigungen der Oberfläche stammen wahrscheinlich aus der Neuzeit. Das Stück weist heute noch eine Länge von 5,3 cm auf, während der Durchmesser 3,9 bzw. 2,1 cm beträgt.

Fundplatz 19

„Am Faste“. TK 25, Blatt 3822 Hameln; R. 35 32 820; H. 57 84 420.

Der Fundplatz, ein kleines Ackerstück, liegt am nördlichen Abhang einer langgestreckten, in westlicher Richtung auslaufenden Anhöhe. In einer nord-westlichen Entfernung von 300 m verläuft die Stadtgrenze. Die Fundstreuung beträgt etwa 40 qm. Weitere Funde lassen sich auf dem südlich angrenzenden Wiesengelände vermuten.

Die vorliegenden Stücke bestehen vorwiegend aus Flint, der die Farben braun und grau aufweist. Einzelne Stücke zeigen ein fleckiges Weiß.

Die Funde

Ein Kernstein, fast kegelförmig (Abb. 6, 14), ein Bruchstück eines Klingenkrazers (Abb. 6, 10), ein atypischer Kratzer mit seitlich herabgezogener Arbeitskante (Abb. 6, 7), drei Klingbruchstücke, bis 2 cm lang.

Am südlichen Rande des Fundplatzes fand sich der obere Teil eines mittelhohen Schuhleistenkeiles (BRANDT 1967, 10). Der abgestumpfte Nacken des Stückes ist beidseitig stark beschädigt, läßt aber in der Aufsicht die ursprüngliche Form erkennen. Die leicht gewölbte Unterseite weist einen sorgfältigen

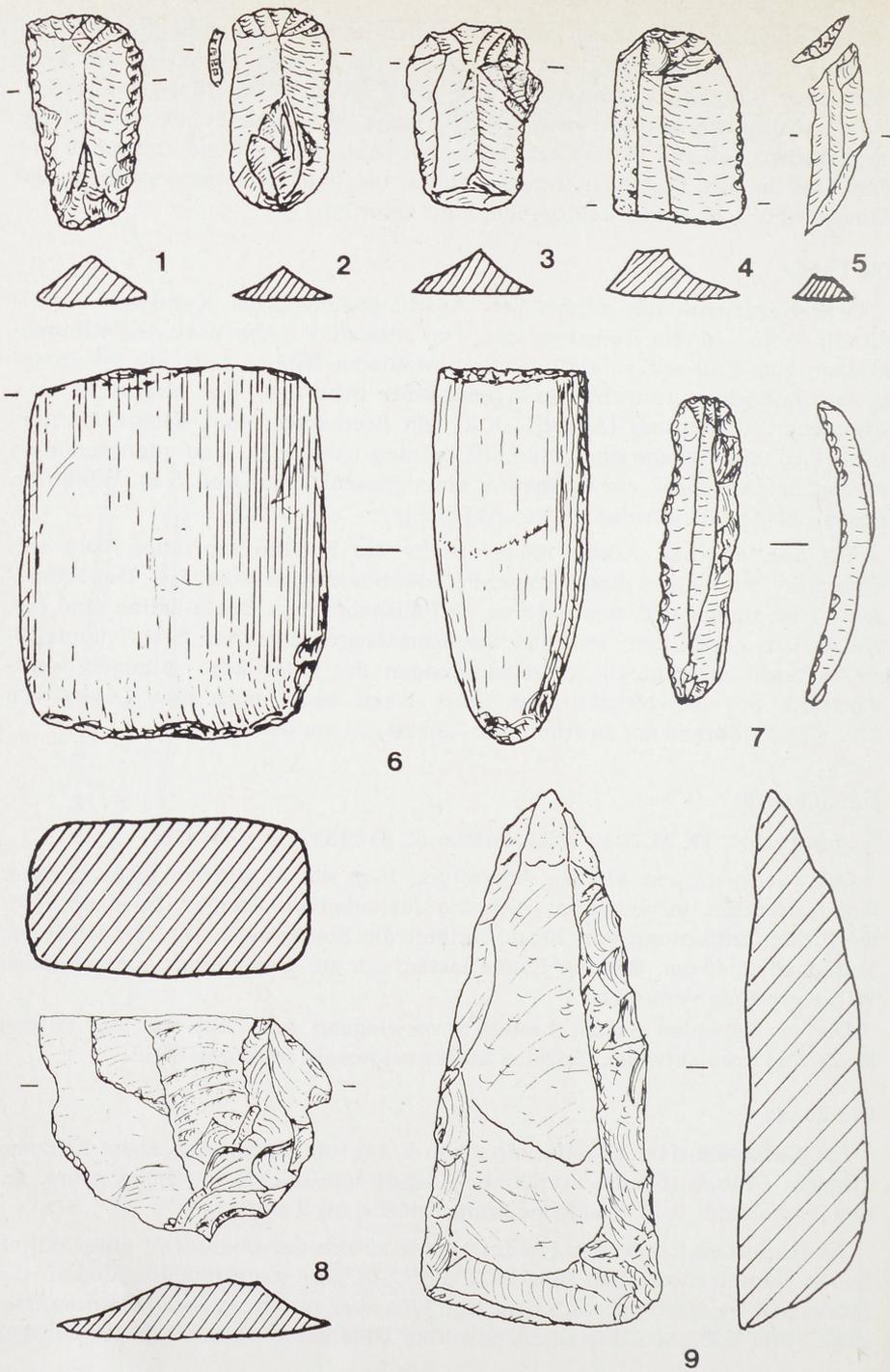


Abb. 5
 Bad Münder, Kr. Hameln-Pyrmont
 Feuerstein: 1-4. 7. 8 Fundplatz 17; 5. 9 Fundplatz 15; Felsgestein: 6 Fundplatz 17
 M. 1 : 1

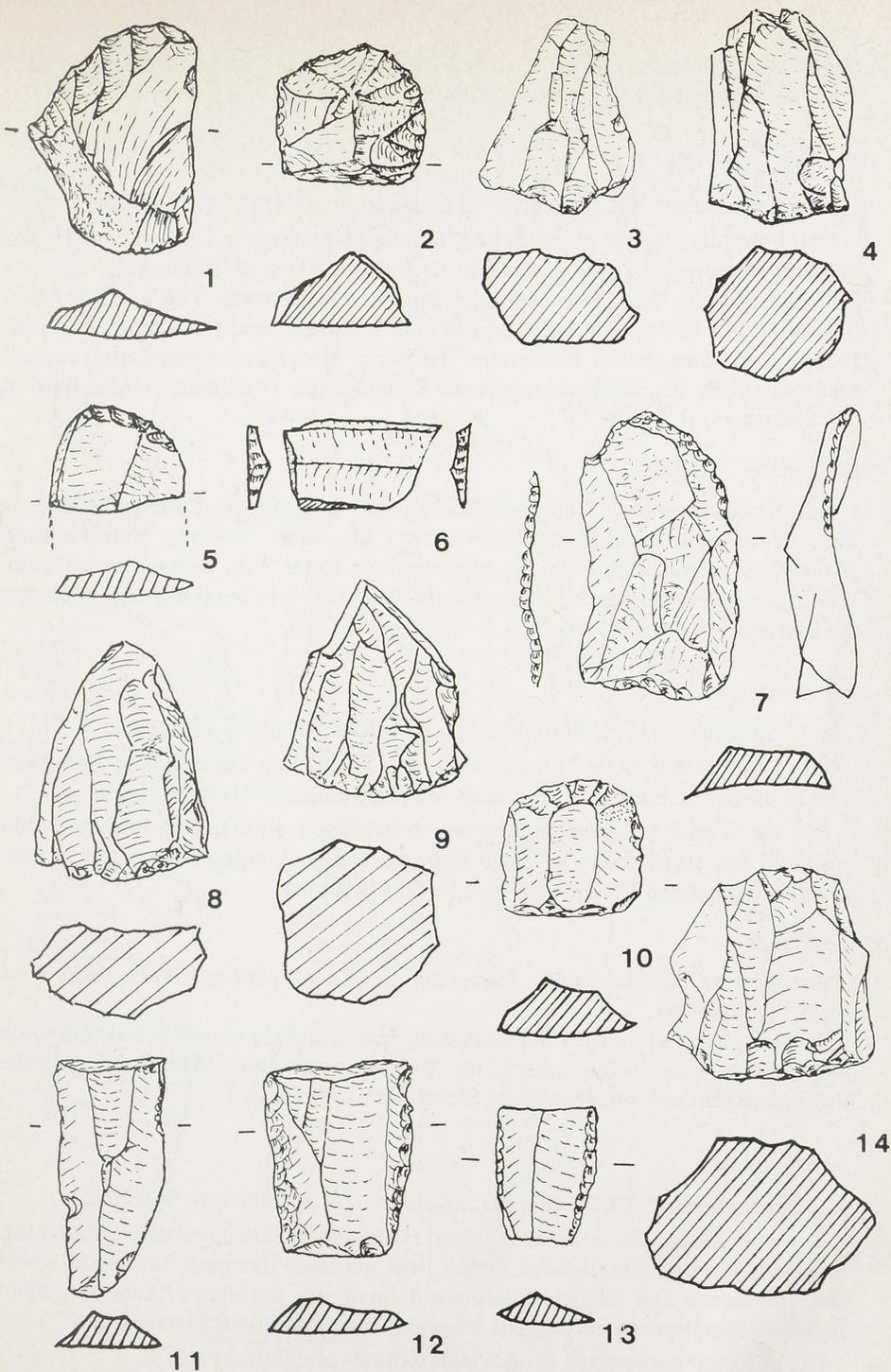


Abb. 6

Bad Münder, Kr. Hameln-Pyrmont
 Feuerstein: 1-6 Fundplatz 17; 8, 9 Fundplatz 15; 7, 10, 14 Fundplatz 19;
 11-13 Fundplatz 22
 M. 1:1

Schliff auf, der sich über die starke Wölbung der Oberseite fortsetzt. Das Stück ist 8,6 cm lang, 5,6 cm breit und hat eine Höhe von 2,4 cm (Abb. 8, 1).

Fundplatz 22

„Die hohe Bülte“. TK 25, Blatt 3722 Lauenau; R. 35 30 075; H. 57 85 300.

Der Fundplatz liegt, in südöstlich abfallender Hanglage, auf einem Acker an den Eilenbergen. 300 m südlich liegen der Ortsteil Rahlmühle und die von Bad Münster nach Hamelspringe führende Landstraße. Die aus Flint hergestellten Fundstücke treten in den Farben hellbraun und weiß auf. Vereinzelt finden sich Klingen mit blaugrauer Färbung. Das Ausgangsmaterial stammt wahrscheinlich aus den nahegelegenen Endmoränen. Die Fundstreuung beträgt etwa 40 qm.

Die Funde

Ein Kernstein (Abb. 7, 6), eine Klinge mit sorgfältiger Seitenretusche, an der Bruchkante nachretuschiert (Abb. 7, 2), eine Klinge, teilretuschiert (Abb. 7, 4), eine Klinge ohne Nachbearbeitung (Abb. 7, 3), sechs Klingenbruchstücke, zum Teil beidseitig retuschiert (Abb. 6, 12), drei bearbeitete Flintstücke, fünf retuschierte Abschläge.

Fundplatz 23

„Glockensiek“. TK 25, Blatt 3822 Hameln; R. 35 30 950; H. 57 84 975.

Der Fundplatz liegt auf einem Acker am westlichen Ortsausgang Bad Münster. Er grenzt im Süden an die Landstraße Bad Münster–Hamelspringe.

Die Farbe des Flints zeigt bei den Abschlügen eine fleckig-braune Farbe, während ein atypisches Gerät mittelgrau ist. Eine Fundkonzentration ist aufgrund der geringen Fundmenge noch nicht erkennbar.

Die Funde

Ein Kratzer in fast runder Ausfertigung, ein atypisches Gerät, sechs retuschierte Abschläge.

Das atypische Stück ist in seiner Form fast dreieckig zugearbeitet und weist auf beiden Seiten eine sorgfältige Retuschierung auf (Abb. 7, 8). Auf der Unterseite läßt sich ein schwacher Sichelglanz erkennen.

Fundplatz 24

„Junkernbreite“. TK 25, Blatt 3722 Lauenau; R. 35 29 600; H. 57 85 100.

Der Fundplatz, ein in südwestlicher Hanglage zu der Landstraße Bad Münster–Hamelspringe abfallender Acker, liegt am Ende der nach Süden abflachenden Eilenberge. Die Oberflächenfunde dehnen sich auf einen Raum von 20 qm aus. Eine Fundkonzentration tritt am westlichen Rande des Platzes auf.

Die aus Flint gefertigten Stücke sind dunkel- und hellbraun.

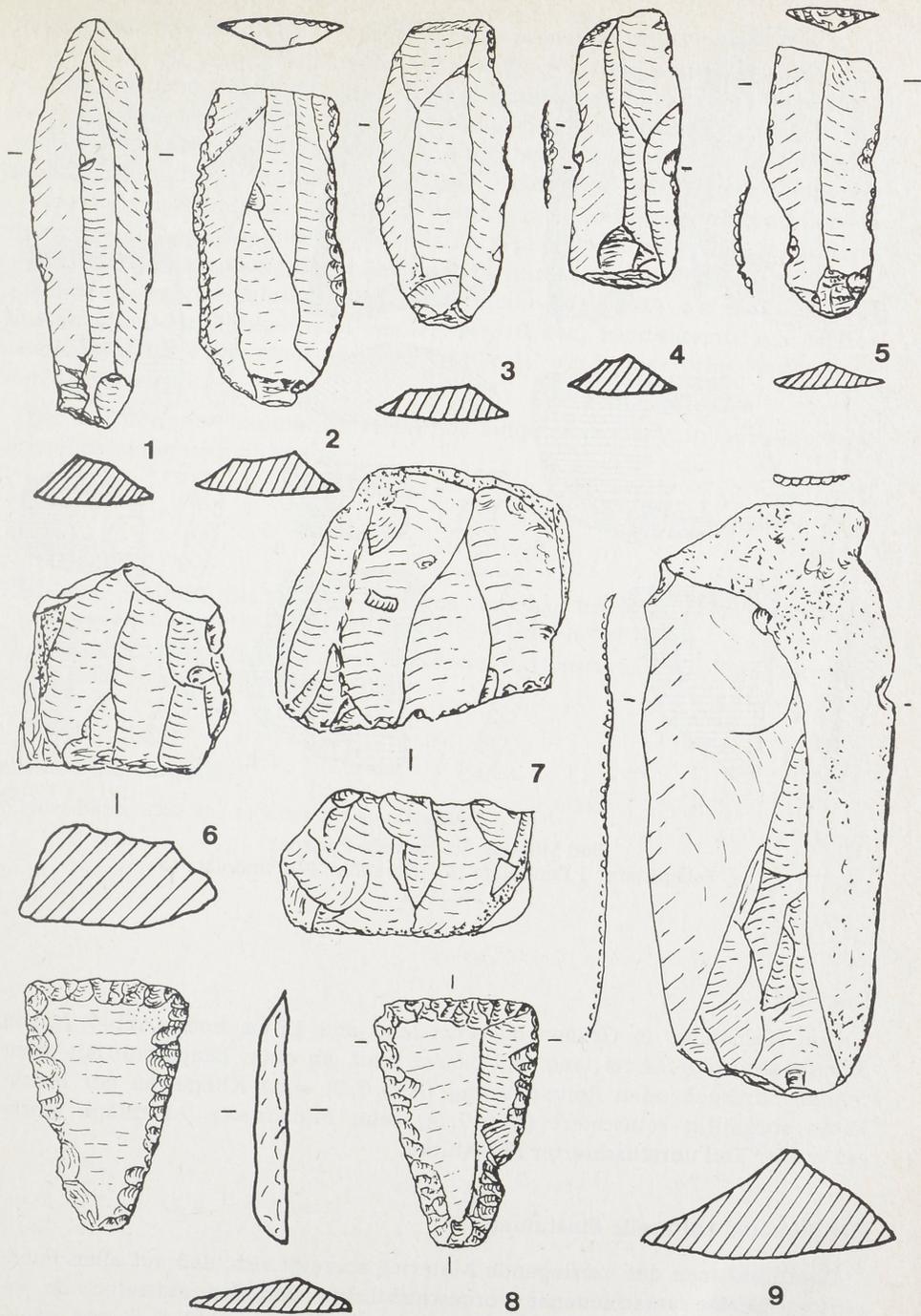


Abb. 7

Bad Münder, Kr. Hameln-Pyrmont

Feuerstein: 1 Fundplatz 17; 2-4, 6 Fundplatz 22; 5. 7. 9 Fundplatz 24; 8 Fundplatz 23
M. 1:1

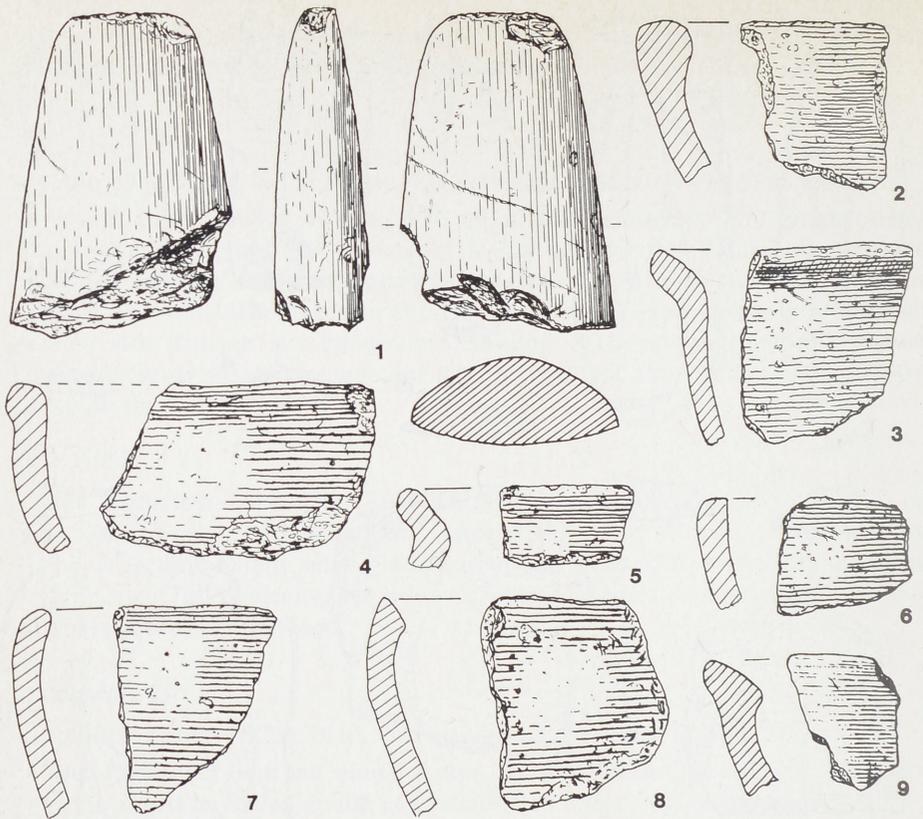


Abb. 8
 Bad Mündler, Kr. Hameln-Pyrmont
 Felsgestein: 1 Fundplatz 19; Keramik: 2-9 Fundplatz 15
 M. 1 : 2

Die Funde

Drei Kernsteine in Größen bis 4 cm lang und 3,7 cm hoch (Abb. 7, 7), ein Klingensabschlag, 8,4 cm lang und 3,5 cm breit, an einer Längsseite mit einer feinen, durchgehenden Retuschierung (Abb. 7, 9), eine Klinge, an der Bruchkante sorgfältig retuschiert (Abb. 7, 5), zehn retuschierte Abschlüge sowie ein großer Teil unretuschierter Flintstücke.

Zeitliche und kulturelle Einstufung

Überblickt man das vorliegende Material, so zeigt sich, daß auf allen Fundplätzen Geräte verschiedener vorgeschichtlicher Perioden auftreten. So erbrachte der Fundplatz 15 neben mesolithischen Formen (Abb. 5, 5) und neoli-

thischen Pfeilspitzen (Abb. 3, 4) eine typisch bronzezeitliche Spitze (Abb. 3, 1). Leider fehlt auf den einzelnen Fundstellen die für eine genaue zeitliche Einordnung der Feuersteinartefakte wichtige Keramik. Vom Platz 15 liegen unverzierte Scherben und Randstücke der Latènezeit bzw. frühen Kaiserzeit vor (Abb. 8, 2–9), während sich auf Platz 17 eine ebenfalls unverzierte, wahrscheinlich bronzezeitliche Scherbe fand. Das Bruchstück des Felsgesteinbeiles (Abb. 5, 6) vom Fundplatz 17 kann zu dem übrigen hier vorliegenden Fundgut gehören. Die Lage des Stückes, abseits der Fundkonzentration, ist möglicherweise mit Verschleppung durch landwirtschaftliches Gerät (Egge) zu erklären. Zumeist treten auf diesem Platz neolithische Artefakte auf (Abb. 6, 2, 6). Ebenso kann das Flintmaterial des Platzes 19 dem bandkeramischen Schuhleistenkeilstück zugeordnet werden (Abb. 8, 1). Auch hier fehlt noch dazugehörige Keramik.

Bei den übrigen Fundplätzen reicht das aufgelesene Material für eine zeitliche Einstufung noch nicht aus.

LITERATUR:

Karl Heinz BRANDT, Studien über steinerne Äxte und Beile der Jüngeren Steinzeit und der Stein-Kupferzeit Nordwestdeutschlands. – Hildesheim 1967.

Richard DROGEREIT, Münder bis zur Einführung der Ratsverfassung. – In: Geschichte der Stadt Münder. – Bad Münder 1960.

Anschrift des Verfassers:

Werner Baatz, 3252 Bad Münder 1, Osterstraße 25